

19. Fachpolitische – und Kulturreise nach Regensburg/ Zeitlarn

Die 19. Jahrestagung unseres Fachbereichs 55 PLUS führte uns vom **08. Juni bis 14. Juni 2013** in den Freistaat Bayern nach Zeitlarn, in die Nähe der Domstadt Regensburg.

Der DBSH Landesvorsitzende Bayern, Herr Dr. Winfried Leisgang, begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am ersten Abend. Er stellte Organisation, Schwerpunkte und Aktivitäten des bayerischen DBSH Landesverbandes vor, der hauptsächlich in den Regierungsbezirken Oberbayern und Franken aktiv ist. Einige Kolleginnen und Kollegen aus der Oberpfalz waren bei dieser Tagung anwesend. Ein herzliches Dankeschön sprechen wir dem Landesverband Bayer für die finanzielle Unterstützung der Tagung aus.

Über die Geschichte der Oberpfalz und der Domstadt Regensburg mit ihren vielen Seen, Burgen, Schlössern und Klöstern referierte mit voller Begeisterung Herr Dr. Chrobak, Stadtheimatpfleger. Er zeigte in seinem anschaulichen und fachlichem Vortrag die historischen Zusammenhänge vom Mittelalter bis in die heutige Zeit auf.

Frau Adler-Müller, Berufskollegin und Vorstandsmitglied des SkF Regensburg, führte uns durch den Dom und brachte uns sehr verständlich und humorvoll die historische Altstadt von Regensburg mit ihren sozialen Errungenschaften im Mittelalter als freie Reichsstadt näher.

Der stellvertretende Oberbürgermeister und Sozialbürgermeister Joachim Wolberg stellte Regensburg vor. Stolz zeigte er die rasante strukturelle Entwicklung Regensburgs von einer schlafenden Stadt in den 60er Jahren zu einem blühenden Industrie- und Hochschulstandort in der heutigen Zeit auf. Unsere Fragen zu den Themen aus dem sozialen Bereich, die wir vorher eingereicht hatten (Arbeitslosigkeit, Altersarmut, Angebote für Senioren, Kindertagesstätten, Ganztagschulen etc.), beantwortete er sehr offen und ohne Beschönigung, so dass wir uns ein realistisches Bild von der Stadt Regensburg machen konnten.

Frau Mechthild Schwab, die langjährige Vorsitzende und Gründungsmitglied des SkF in Regensburg, referierte über die 25 jährige Entwicklung des SkF in Regensburg, der sich durch seine ehrenamtliche Vorstandsstruktur von anderen SkF sehr unterscheidet. Je nach Größe der Vereine, werden diese von ehrenamtlichen Vorständen geleitet; hauptamtliche Mitarbeiterinnen leisten ihre Arbeit in den unterschiedlichsten sozialen Einsatzfeldern der Vereine. - Wir besichtigten unter der Führung von Frau Schwab das Familienzentrum des SkF, eine Einrichtung für Familien, Eltern, Alleinerziehende mit ihren Kindern und / oder Pflegekindern sowie Großeltern und Enkeln. Ein Ort der Begegnung, gemeinsamer Aktivitäten, ein Ort des Erfahrungs- und Ideenaustausches und der Hilfe und Beratung.

Die Teilnehmer/-innen des FB 55 PLUS waren vom Einsatz und Engagement der SkF- Kolleginnen begeistert.

Höhepunkt des sozialen und sozialpolitischen Tagungsanteils war der **Thementag „Freiheit im Alter“**, der vorrangig von Frau Ulrike Faust, Sprecherin der AG „Christliche Sozialarbeit“ im DBSH für beide Gruppierungen organisiert wurde.

Als Referenten konnten Herr Loring Sittler, Change-Manager, Vernetzer des bürgerschaftlichen Engagements der Versicherungsgesellschaft Generali Zukunftsfonds und Herr Christoph Braun, Leiter der Altenseelsorge Regensburg, gewonnen werden.

Zusammen mit dem Institut für Demoskopie Allensbach hat die Generali eine repräsentative Altersstudie geliefert, die eine gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Diskussion zum Thema Altersbild und Alterspotential anregen und anstoßen soll. Die Generali-Altersstudie liefert nach Aussagen von Herrn Sittler Antworten aus den Themenbereichen Lebenszufriedenheit und Lebensperspektive, soziale Kontakte/Familie, Gesundheit, Wohnen und Mobilität, materielle Lebenssituation und bürgerschaftliches Engagement.

Untersuchungsergebnisse zeigen die bisherige Unfähigkeit des Staates, auf den demografischen Wandel zu reagieren. Gerade das bisherige defizitäre Altersbild, die Altersdiskriminierung in der Arbeitswelt und Vorurteile im sozialen und gesellschaftlichen Leben sieht der Referent als eine Ursache zur Unfähigkeit einer gesellschaftlichen Erneuerung.

Ansichten, Befinden und Engagement der Älteren sollen in der Öffentlichkeit mehr Aufmerksamkeit und Wertschätzung erfahren. Der Generali Zukunftsfonds möchte die öffentliche Diskussion um den demografischen Wandel hin zu einem chancenorientierten Ansatz beeinflussen. Die Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse der Generali-Altersstudie lässt erkennen, dass das Potential der älteren Menschen wesentlich zum Gelingen des sozialen Gefüges und des gesellschaftlichen Leben beitragen kann. Innovationen und neue Gesellschaftsverträge müssen realisiert werden.

Herr Christoph Braun, Altenseelsorger des Erzbistums Regensburg, sprach über die Generationengerechtigkeit und die Sorge um, für und mit alten Menschen. Der demografische Wandel bedeutet auch für die Kirchen eine Veränderung und eine besondere Herausforderung. Am Beispiel der Oberpfalz teilte der Referent mit, dass der Sozialraum in ländlichen Gebieten, in denen die Menschen oft noch kirchlich geprägt sind, auch in der Veränderung begriffen ist. Die Kirchen leiden darunter, dass ihre gesellschaftliche Bedeutsamkeit und Akzeptanz im Schwinden sind. Die Frage ist, ob die pastoralen Aufgaben unter den derzeitigen Umständen noch geleistet werden können:

- bei zu großen Gemeinden
- bei zu wenig Priestern und ehrenamtlichen Gemeindemitgliedern
- bei zu wenig Seniorenbegleiter-/innen bzw. Demenzbegleiter-/innen.

Er berichtete von der Initiierung einer bayerischen Kampagne, die das Zusammentreffen von jungen und alten Menschen fördert. So treffen sich z.B. im Austausch die Kindergarten- und Altenheimleiter zur Entwicklung gemeinsamer Aktivitäten. Weitere Projekte sind Mehrgenerationenhäuser, Austausch von Dienstleistungen, Erzählcafés sowie gemeinsames Musizieren. Nach Aussagen von H. Braun bewirken die Gedanken über das Alter Verständnis für die Schwierigkeiten, Gebrechlichkeit und Hilfsbedürftigkeit im Alter, mit denen sich auch die jüngere Generation auseinandersetzt.

Obwohl noch viele Fragen offen blieben, so insbesondere die Frage nach der Bedeutung von „Freiheit im Alter“ und was der einzelne Mensch als Kernzelle der Gesellschaft daraus macht, war der Fachtag eine gelungene Veranstaltung mit Themen, die uns Seniorinnen und Senioren zur Diskussion anregte.

Ein ganz, ganz herzliches Dankeschön sprachen die Teilnehmer-/innen Frau Faust aus.

Über die Entwicklung im DBSH und über die angestrebte neue Seniorenarbeit des dbb und seine Auswirkungen auf den DBSH und den FB 55 plus informierte die Ehrenvorsitzende und Seniorenbeauftragte des DBSH, Frau Hille Gosejacob-Rolf; ferner nahm sie die Ehrung der Kolleginnen Waltraud Matern/ LV NRW,

Angelika Schmidt/ LV Bayern, und Ruth Winter/ LV BW, vor. Sie dankte ihnen für ihren langjährigen, intensiven Einsatz an verantwortlicher Stelle im DBSH und/oder seinen Vorgängerverbänden und zeichnete sie mit der goldenen Ehrennadel des DBSH aus.

Im kulturellen Teil der Tagung wurde die weitere Gegend erkundet. Die Busfahrten führten zunächst nach Kelheim, mit dem Schiff ging es dann zum Donaudurchbruch und zum Kloster Weltenburg mit einer ausführlichen geführten Besichtigung der barocken Klosterkirche. Die zweite Fahrt mit Führung führte uns durch das Altmühltal zur historischen Stadt Eichstätt und wurde auf der Hinfahrt von einer Greifvogelvorführung unterbrochen.

Am kulturellen Abend entspannte die Gruppe bei barocker Musik, gespielt von Herrn Milorad Romic, klassische Gitarre und Frau Barbara von der Goltz, Geige; in den Pausen unterhielt uns unsere Kollegin und Märchenerzählerin Thea Faber mit überwiegend unbekanntenen Märchen und Fabeln. Ihr sehr gelungener Vortrag war hervorragend auf diese Musik abgestimmt.

Bilder der letzten Reise nach Speyer im Jahr 2012 und eine kurze Rückblende rundeten die Tagung mit allen Erlebnissen der Woche am Freitagvormittag ab. Nach einem kleinen Imbiss folgte die Verabschiedung mit der freudigen Hoffnung auf ein gesundes Wiedersehen im nächsten Jahr.

Wir danken allen Beteiligten für das Gelingen der Tagungswoche und laden herzlich zur nächsten Fachpolitischen- und Kulturreise Mitte Mai 2014 nach Schleswig- Holstein, in die Mitte der Holsteinischen Schweiz ein.

DBSH FB 55 PLUS

Das Orga-Team

Christiane Wetzels

Ruth Simon

Hille Gosejacob-Rolf Blick ins Altmühltal

Bodo Strauch



Blick ins Altmühltal